



Zum Jahresleitwort der Stefanus - Gemeinschaft :

**„Ich will Euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“**

(Jer 29,11)

Dieser ermutigende Zuspruch des Propheten Jeremia findet sich seinem Brief, den er an die Ältesten, Priester, Propheten und das „ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel verschleppt hatte“ (Jer 29,1) geschickt hatte.

Die Zeit der babylonische Gefangenschaft (597–539 v. Chr.) war eine der schlimmsten Zeitepochen, die das Volk Gottes durch zustehen hatte. 597 v. Chr. hatte der Großkönig von Babylon Nebukadnezar zum ersten Mal die Hauptstadt von Juda überfallen und die Oberschicht, sowie Handwerker und Musiker in seine Hauptstadt Babylon deportiert. Nachdem die von ihm eingesetzten Vasallenkönige Tributzahlungen an ihn einstellen und sich gegen ihn mit der Großmacht Ägypten zu koalieren suchten, ließ er 587/586 v. Chr. Jerusalem völlig zerstören. Jeremija musste vor diesem zweiten Überfall nach Ägypten fliehen, wo sich die Spur seiner Lebensgeschichte verliert.

Wie schrecklich diese Zeit war zeigt der in dieser Zeit geschriebene Psalm 137, der beginnt: „An den Strömen von Babel, da saßen wir und wir weinten, wenn wir Zions gedachten!“ Besonders die Zerstörung des Jerusalemer Tempels in dessen Heiligtum ihr Gott JHWH wohnte, stürzte besonders die gläubigen Juden in eine tiefe Glaubenskrise: Hat Gott denn uns vergessen? Sind die Götter der Heiden nicht doch mächtiger, als ihr Gott JHWH?

In seinem Brief an die Deportierten ermutigt Jeremia sein Volk, nicht aufzugeben:  
„Ja, so spricht der Herr: wenn siebenzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich euch an diesen Ort zurückführen!“ (Jer 29,10) und dann folgt diese mächtige Zusage „Ich will Euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Jer 29,11)“. Das hebräische Wort für Hoffnung „*ha tiqwah*“ ist noch heute die Überschrift der israelischen Nationalhymne und steht für den unerschütterlichen Glauben, dass den schlimmsten Schrecken zum Trotz, Gott seinem Volk eine gute Zukunft schenken will.

Nur wer Hoffnung hat, kann die Zukunft gestalten! Diese Überzeugung soll gerade in der jetzigen Zeit die Stefanus - Gemeinschaft motivieren - die nun über 70 Jahre besteht - mutig in die Zukunft zu schauen und zu gehen. Und so kann sie anderen Menschen Mut machen, aus der Hoffnung Zukunft – zugewandt zu leben.